

Paibacher



Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, gehörte per Seite 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 1, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unansekulierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Gesetz vom 29. Juni 1901,

betreffend die Aufhebung der chirurgischen Gremien und die Überweisung des Vermögens derselben an die Aerztekammern.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1.

Die auf Grund des Patentes vom 10. April 1773 und der späteren einschlägigen Bestimmungen erichteten chirurgischen Gremien sind aufgehoben.

§ 2.

Das noch vorhandene Vermögen dieser Gremien geht an die auf Grund des Gesetzes vom 22. Dezember 1891, R. G. VI. Nr. 6 ex 1892, gebildeten Aerztekammern, in deren Sprengel der Sitz der betreffenden Gremien gelegen ist, über. Ebenso wird den Aerztekammern die Verwaltung der bei den chirurgischen Gremien bestehenden Stiftungen übertragen.

§ 3.

Die mit dem Vermögen der chirurgischen Gremien verbundenen Rechte und die auf demselben haftenden Verpflichtungen werden durch dieses Gesetz nicht berührt, und es bleiben den zur Zeit der Aufhebung dieser Gremien noch lebenden Mitgliedern derselben, sowie den Witwen und Waisen von Gremialmitgliedern jene Vorteile gewahrt, auf welche sie bei dem Fortbestande des betreffenden Gremiums aus dessen Vermögen Anspruch gehabt hätten.

§ 4.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Aufführung in Wirksamkeit.

§ 5.

Mein Minister des Innern ist mit dem Vollzuge dieses Gesetzes betraut.

Wien, am 29. Juni 1901.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.

Feuilleton.

Die Erbschaft.

Das Ehepaar Simonnot war außer sich vor Erstaunen, als es erfuhr, dass der alte Onkel Thomas sie zu seinen Erben eingesetzt hatte. Weder er noch sie erinnerten sich des alten Lumpensammlers, der übrigens nur ein entfernter Verwandter gewesen, und unglaublich schüttelten sie den Kopf, wenn man der Erbschaft Erwähnung thut. Ach, du lieber Gott, wenn er auch etwas hinterlassen hat, so wird es ganz sicher so blutwenig sein, dass es sich der Mühe nicht lohnt, darüber auch nur ein Wörtchen zu verlieren. Wohl einhundert Francs! Was zum Teufel kann man mit dem Bettel anfangen? Vielleicht ihren Uhrmacherladen frisch malen lassen, das Gas in die Werkstatt einleiten oder sonst welche nothwendige Reparatur vornehmen, die immer auf bessere Zeiten verschoben worden war.

Nach und nach begann das verblasste Bild des Erbbonkels in dem Gedächtnisse Frau Simonnots deutlicher Contouren, frischere Farben zu gewinnen. Sie erinnerte sich, dass der alte Brummibär ein geschworer Feind der Ehe und ein echter Misanthrop gewesen war und ungefähr achtzig Jahre alt gewesen sein mochte. Freilich ist es unbefreitbar, dass ein Lumpensammler sich kein Vermögen erworben haben konnte, aber hingegen ist es ebenso unleugbar, dass er bis zum letzten Atemzuge gearbeitet hatte. Vielleicht

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allernächst

dem Feldmarschall-Lieutenant Alois Prinzen Esterházy von Galántha, bei Übersetzung derselben in den Urlauberstand, den erbetenen einjährigen Urlaub ohne Gebüren zu bewilligen;

die Übersetzung des Feldmarschall-Lieutenants Karl Suzevici, Commandanten der 11. Artillerie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzurufen und ihm bei diesem Anlass das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Tage zu verleihen;

die Transferierung des Generalmajors Ladislau Cennera, Commandanten der 10. Artillerie-Brigade, in gleicher Eigenschaft zur 11. Artillerie-Brigade anzurufen;

den Obersten Bruno Seeliger, Commandanten des Corpsartillerie-Regimentes Freiherr von Smola Nr. 11, zum Commandanten der 10. Artillerie-Brigade zu ernennen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Juni d. J. die Einreichung des Directors der geologischen Reichsanstalt, Hofrathes Dr. Guido Staché ad personam in die fünfte Rangsstufe der Staatsbeamten allernächst zu genehmigen geruht. Hartel m. p.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat die Landesregierungs-Concipisten Sebastian Grafen Giovannelli von Gerstburg, Otto Merk und Franz Freiherrn von Lazarini zu Bezirks-Commissären und die Landesregierungs-Concepts-Praktikanten Dr. Johann Bratánik und Michel Angelo Bois von Edelstein zu Landesregierungs-Concipisten ernannt.

Den 10. Juli 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XLII. Stück des Reichsgesetzes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 10. Juli 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XI. und XIII. Stück der italienischen, das XXXI. und XXXII. Stück der slovenischen, das XXXV. Stück der böhmischen und das XXXVI. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzes ausgegeben und versendet.

hat er nicht soviel verbraucht, als er verdient. Diese Gattung Menschen pflegt mit wenigem auszukommen. Tagsüber phantasierten sie fortwährend von der Erbschaft.

„Nein, das ist doch gar zu dumm“, bemerkte Herr Simonnot, „dass er sein Geld gerade uns ver macht hat.“

„Und dass wir nicht einmal wissen, wieviel es sein kann“, setzte Frau Simonnot hinzu.

Sie wagte keine Summe zu nennen, denn selbst die bescheidenste Ziffer dünktet ihr zu hoch gegriffen. Endlich rückte sie doch zögernd heraus:

„Ich glaube, es können vier- bis fünftausend Francs sein.“

Simonnot zuckte die Achseln und lächelte. Dann bemerkte er auch zaudernd:

„Wenn er wirklich so sparsam gewesen, wie du sagst . . .“

„O, außerordentlich sparsam,“ betheurte sie.

„Hm, ja! Bei solchen alten Stäuben weiß man nie, wie es mit ihren Verhältnissen steht.“

Seine Züge verklärten sich unerhörlich, so dass seine Frau ihn überrascht und forschend ansah:

„O, meinst du etwa gar . . .“

„Ich meine gar nichts. Aber was wäre daran unglaublich? Erinnerst du dich nicht, was wir neulich in der Zeitung gelesen haben? Dort ist es schwarz auf weiß gedruckt gestanden, dass in der Wohnung eines solchen alten Lumpensammlers nach seinem Tode zwölftausend Francs in Gold vorgefunden wurden.“

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 10. Juli 1901 (Nr. 156) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

Nr. 4 «Die Honig- und Wachsindustrie» ddio. Br. Menstadt 6. Juli 1901.

Nr. 1031 und 1032 «Avanti!» vom 1. und 2. Juli 1901.

Nr. 27 «Zář» vom 4. Juli 1901.

Nr. 13 «Unverfälschte deutsche Worte» vom 1. Januar 2014 (1901).

Nr. 26 «Stráž lidu» vom 5. Juli 1901.

Nr. 136 «Hatycezany» vom 3. Juli 1901.

Nr. 27 «Obrona lidu».

Nr. 26 «Crvena Hrvatska» vom 29. Juni 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Schweden-Norwegen.

Nach einem der „Vol. Corr.“ aus Stockholm zugehörenden Berichte soll in der jüngsten Zeit auch bei den leitenden Persönlichkeiten der radicalen Partei in Norwegen die Erkenntnis der Nothwendigkeit, die unionellen Streitfragen bald und endgültig zu schließen, zum Durchbruch gelangt sein. Eine Hauptchwierigkeit der Verständigung zwischen Stockholm und Christiania bildete das Verlangen der Norweger nach einem eigenen, unabhängigen Ministerium des Neuherrn. Diese Forderung ist von der schwedischen Regierung mit Entschiedenheit abgelehnt worden, indem man es als unmöglich erklärte, dass die auswärtige Politik der beiden Unionstaaten von zwei Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, einem schwedischen und einem norwegischen, geleitet werde. Man war nur zu dem Bugeständnisse bereit, für den Posten des gemeinsamen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, der bisher stets mit einem Schweden belegt wurde, in Zukunft auch Norweger zuzulassen. Nunmehr sind jedoch Anzeichen wahrzunehmen, dass man in Norwegen geneigt wäre, das Verlangen nach einem eigenen auswärtigen Amt fallen zu lassen, falls der König darauf einginge, abwechselnd in Stockholm und Christiania zu residieren, und zwar immer ein Jahr in einer der beiden Hauptstädte zu verbringen. Dieser Gedanke hat in weiten Kreisen Schwedens sehr beifällige Aufnahme gefunden; man hält seine Verwirklichung keineswegs für unmöglich, obgleich sie allerdings mit Schwierigkeiten und sehr beträchtlichen Kosten verknüpft wäre. In Stockholm ist man aber der Meinung, dass ein solcher Preis für die Herstellung eines vollen und herzlichen Einvernehmens zwischen den beiden Unionstaaten nicht zu hoch wäre.

Beide schwiegen. Aber ihre Augen funkelten, als stände ein Topf voll Ducaten vor ihnen. Die Frau brach zuerst das Schweigen.

„Sieh mal! Du hast mich fast erschreckt. So glaubst du, es könnten wirklich so an zwölftausend Francs sein?“

„Warum nicht,“ sagte Simonnot herausfordernd. „So ein alter Geizkragen kann auch zehntausend Francs zusammengebracht haben.“

Als sie am anderen Morgen aufwachten, fiel dem biederem Simonnot wieder etwas ein, was er ein Jahr zuvor ebenfalls in der Zeitung gelesen hatte. Ein alter Lumpensammler war gestorben und hatte zwanzigtausend Francs hinterlassen. Zwanzigtausend! In Gold!

Das machte sie stutzig. Jetzt fiengen sie an, vom alten Lumpensammler mit mehr Achtung zu sprechen, ja der wadere Simonnot versteig sich sogar zu der Bemerkung:

„Weißt du, diese Lumpensammler sind wahrhaftig eigentümliche Menschen, ganz eigentümliche Menschen. Sie können alles finden, was sie wollen, Schmuck, Geldbörsen, Brieftaschen voll Banknoten.“

Und langsam redete er sich in diese Phantasien so sehr hinein, dass er sich von ihnen nicht mehr trennen konnte. Das Ende davon war, dass er plötzlich mit aller Entschiedenheit erklärte:

„Der Alte wird wenigstens fünftausend Francs hinterlassen haben. Fünfzehn- oder zwanzigtausend. Du wirst sehen, ich hab richtig gerechnet.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Juli.

Die allgemeine politische Situation wird von der „Oester. Volks-Zeitung“ erörtert, welche ausführt, dass sich die Schwierigkeiten der inneren Lage, wenn sie auch keineswegs überwunden seien, im allgemeinen doch nicht gesteigert haben, und wenngleich die Möglichkeit einer deutsch-czechischen Verständigung wieder in die Ferne gerückt sei, so sei doch ein Zustand ähnlich dem Friedenszustande Europas und der anderen Culturstaaten der Welt erreicht worden. Die einzelnen Nationalitäten in Oesterreich stünden zwar noch sozusagen auf dem Kriegsfuße zu einander und rüsten, so viel sie können, um vor jedem Ueberfalle geschützt zu sein; aber jede scheue sich, den offenen Streit rücksichtslos zu provozieren, und die Regierung bemühe sich, der nationalen Kampfslust Bügel anzulegen. Das Blatt mahnt die Deutschen zu planmäigem Vorgehen und zur Einmündigkeit in nationalen Fragen. Diese Taktik habe ebenso wie für den Reichsrath auch für die Landtage zu gelten, und der verhältnismäig günstige Verlauf der Tagungen in Prag und Brünn sei nicht zum geringen Theile darauf zurückzuführen, dass jede czechische Speculation auf die Uneinigkeit der Deutschen in nationalen Fragen von vornherein aussichtslos gewesen wäre. Die richtige Lehre daraus sollten die Deutschen endlich in allen Landesvertretungen ziehen.

Die „Prager Zeitung“ bezeichnet die Behauptung czechischer Blätter von einem angeblichen Fehler des Eisenbahnminters an die unterstehenden Organe, betreffend die sprachliche Ausfertigung von Frachtbriefen, als jeder Begründung entbehrend und fügt hinzu, dass in letzterer Zeit in eben erwähnter Angelegenheit keinerlei ministerielle Verfügung getroffen wurde.

Das „Fremdenblatt“ wirft einen Rückblick auf die Thätigkeit des ungarnischen Reichstages in der abgelaufenen Session und kommt zu dem Schlusse, dass derselbe viel Ersprechliches auf politischem, administrativem und humanitarem Gebiete geschaffen habe. Bedeutungsvoll werde diese Reichstagsperiode bleiben durch das große Purificationswerk, eine That, durch welche sich Koluman v. Szell einen Ehrenplatz in der Geschichte der ungarischen Gesetzgebung erworben habe. Gewalt, Geld und List werden nicht mehr Factoren in dem nächsten Wahlkampfe sein. Das Gesetz über die Curialgerichtsbarkeit, welches die Gewähr für die Annulierung eines jeden straflich erworbenen Mandates bildet, bindet den Arm der Behörden, versperrt die Geldlade der Kandidaten und beseitigt — durch den heizumtrittenen Kanzelparagraphen — priesterliche Leidenschaft. Sichert das Gesetz so die Reinheit des werdenden Parlamentes, so gewährt das Gesetz über die Incompatibilität die Integrität des geborenen Reichstages. Ohne die Rolle des Propheten spielen zu wollen, glaubt das citierte Blatt doch voraussagen zu können, dass sich auch der nächste Reichstag in seiner überwiegenden Majorität auf dem Boden des trotz aller Unterströmungen unerschütterlichen Liberalismus und des bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisses zu Oesterreich befinden wird, als dessen Hüter sich Kolo-

Und nun begannen sie Pläne zu schmieden. Sie würden ein gröberes Local mieten und mehr Waren auf dem Lager halten. Warum auch nicht. Von zwanzigtausend Francs reicht's ja.

Blödig erwachte auch die Liebe zu dem alten Onkel in beider Herzen, und Frau Simonnot bedauerte lebhaft, dass sie nicht einmal eine Photographie von dem guten alten Thomas besäßen. Herr Simonnot aber versicherte hoch und theuer, der alte Thomas sei allezeit der Stolz der Familie gewesen. Kam irgend ein guter Wissen auf den Tisch, so seufzte eines von beiden ganz gewiss:

„Armer Onkel! Wenn er jetzt da wär'! Wie gut würde es ihm schmeiden!“

Und ihr Herz ward übervoll vor Dankbarkeit für den guten alten Onkel, der für sie gearbeitet und gespart. Da Onkel Thomas der Onkel der Frau Simonnot war, begann ihr Mann eine gewisse achtungsvolle Zärtlichkeit an den Tag zu legen. Und wenn beim Abendessen zuweilen das Geplauder verstummte, versäumte er nie, in der feierlichen Stille nach seinem Glase zu langen und mit ernster Miene auf die Gesundheit des Onkels anzustoßen.

Während des Pläneschmiedens begann Simonnot die Entdeckung zu machen, dass zwanzigtausend Francs eigentlich kein großes Vermögen repräsentieren.

Aber diese Entdeckung kam etwas spät, da seine Frau schon von einem Geschäftslocale auf den Boulevards phantasierte.

„Ei, ei, Weib, dir schwält der Kamm gar zu sehr,“ tadelte er scherzend.

man von Szell auch in dem abgelaufenen Jahre erwiesen hat.

Der österreichisch-ungarische Botschafter, Freiherr v. Galice, lenkte die Aufmerksamkeit auf verschiedene Ungehörigkeiten im Vorgehen des Gendarmerie-Commandanten im Vilajet Szoszovo, Mehmed Pascha, mit der Betonung des Umstandes, dass es im eigenen Interesse der Pforte liege, diesen wichtigen Posten mit einer vertrauenswürdigen Person zu besetzen. Die Pforte verfügte nach Einholung von Erkundigungen in Uesküb die Absetzung Mehmed Paschas.

Aus Varna, 10. Juli, wird gemeldet: Das Panzerschiff „Rostislav“ mit dem Großfürsten Alexander der Michailowitsch am Bord hat heute um 1/212 Uhr vormittags vor Burginograd Ankunft geworfen. Der Großfürst und Fürst Ferdinand tauschten Besüche aus und begaben sich in das Schloss.

Tagesneuigkeiten.

— (Zu viel verlangt!) Ein Breslauer Stadtverordneter hat aus Czestochau einen originellen Brief erhalten, dessen Wortlaut die „Breslauer Zeitung“ mittheilt: „Verleicht könnten Sie mir ausfindig machen ein Instrument welches drei Elen unter der Erde welches vorher Waldbahn jetzt Feld daraus gemacht, ein Kolegen von mir seine Großeltern ein Vermegen unter der Erde versteckt hatten die Leute sterbten und haben nicht die Stelle ausgesagt sondern hatten sich für ein anderes vertraut und dort wahr vorher Waldbahn jetzt daraus Feld gemacht und kann jetzt die Stelle nicht finden vals so ein Instrument existirt dass es die Stelle ebenfalls anweisen kann so bitte mir sofort mitzutheilen.“

— (Die Annahmlichkeit eines Felsen-schlosses.) Die „Morning Post“ enthält diesertage in ihrem Anzeigeteile diese merkwürdige Annonce: „Zu vermieten oder zu günstigen Zahlungsbedingungen vortheilhaft zu verkaufen ein höchst romantisches Felsen-schloss, auf steilen Klippen erbaut, welche die Wellen des Atlantischen Oceans mit unheimlicher Gier beleden. Es erhebt sich an der gefährlichsten und unzugänglichsten Stelle der ganzen Küste, gegenüber dem Felsen-tiffe, den die Schiffer den „Totenthein“ nennen. Zahlreiche Schiffbrüche in nächster Nähe, häufige Anschwemmen von Leichen. Drei Salons, sieben Wohnzimmer. Moberner Comfort. Miete zehn Guineas die Woche. Näheres bei z. z. Wie „Truth“ dazu bemerkt, fehlen diesem angenehmen Wohnsiche nur noch ein paar Gespenster.

— (Das Standbild des Kochs.) Man schreibt aus Paris: Der Leser glaubt nicht etwa an einen Irrethum; es soll in der That heißen „des Kochs“ und nicht Kochs, des Bacteriologen. Es handelt sich darum, dass Andenken eines hervorragenden Kochkünstlers zu ehren, des alten Rafael Dubois, weiland Küchenchef Kaiser Wilhelms I., der vor kurzem in Rizza gestorben ist. Dubois war eine Zierde seines Standes; er war ein Koch nach den großen Überlieferungen des 18. Jahrhunderts; ein Pfleger des klassischen Stiles in der Bereitung der Tunken, der süßen Speisen, der Füllsel und Ragouts. Er vertheilte in der Fremde den Ruhm des Vaterlandes und brachte Frankreich und der französischen Küche am Berliner Hofe Ehre ein. Verdient das nicht die höchsten Formen dankbarer Anerkennung? Sollen nur Kriegern Denkmäler gesetzt werden? Warum nur den Helden, die tödten? Warum nicht auch den Wohlthätern der Menschheit, die ihr Leben lang als Nährer und Genusspenden gewaltet haben? So fragt in getragener Rede das Fachblatt der französischen Kochkünstler, und es zögert nicht, sich selbst zu antworten, dass in der That Rafael Dubois sein Standbild aus Marmor oder Erz ebenso verdiene wie ein General. Es eröffnet auch sofort eine Sammlung, und wenn diese genügend ergiebig ist, so wird die Welt demnächst

Sie aber ließ ihrem Jünglein freien Lauf und fanzelte ihn tüchtig ab.

„Ich begreife überhaupt nicht, von was für zwanzigtausend Francs du immer vorsabelst! Woher weißt du, dass der arme Onkel nur zwanzigtausend Francs hinterlassen hat?“

Simonnot ward stutzig. Ja wahrhaftig, warum sollte der Alte nur zwanzigtausend Francs hinterlassen haben!

„Ich glaube wirklich, dass du Recht hast. Warum soll ein Lumpensammler nur zwanzigtausend Francs hinterlassen?“

Und von diesem Augenblicke an galten die Lumpensammler in ihren Augen für die erhabensten und vornehmsten Gestalten der menschlichen Gesellschaft.

Endlich gelangte das Testament zur Verlesung. Als der Notar das Siegel erbrach, erfuhren sie, dass der alte Onkel ihnen fünfundzwanzigtausend Francs hinterlassen habe. Wortlos, mit vor Aufregung purpurfarbenen Wangen giengen sie nach Hause. Da erst fand Simonnot Worte.

„Fünfundzwanzigtausend Francs! Nun, was sagst du dazu?“

Sie war erschöpft in einen Sessel gesunken. Er aber pflanzte sich kerzengerade vor sie hin und begann mit zornbebender Stimme zu lärmten:

„Fünfundzwanzigtausend Francs! Ein Lumpensammler, ein Mensch, der auf jedem Präsenthaufen Edelsteine und Geldbeutel gefunden hat, hinterlässt lumpige fünfundzwanzigtausend Francs. Ein Mensch, der keinerlei Ansprüche gehabt hat. Was hat er nur

zum erstenmale das Denkmal eines Kochs bewundern können? Bis zu einer Reiterstatue versteigt sich der Hrgeis Blattes nicht. Es verzichtet auch darauf, Dubois in Ausübung seiner Berufstätigkeit, mit Zellermühle, weisschürze und dem Kochlöffel in der Hand, dargestellt zu sehen, aber mit einem Medaillon will es sich nicht begnügen. Nicht einmal mit einer Büste. Der ganze Dubois soll sein. Wenn schon, dann schon.

— (Ein weiblicher Sonderling.) Kürzlich starb in einem kleinen Dorfe nahe bei Webster im St. Massachusetts eine Greisin Namens Mary Abbott, 80 Jahre alt, die Zeit ihres Lebens durch Absonderlichkeiten sich merkbar gemacht hatte. Ihre letzte Excentricität war ihre Stärke. Diese Frau hatte im Unabhängigkeitskrieg mitgesiegt, war verwundet worden, worauf sie nach Westoxford zurückzog. Hier erbaute sie sich selbst, ohne jede fremde Mithilfe, ihr Wohnhaus. Mit Ausnahme der schwersten Zimmermannsarbeit war alles ihrer eigenen Hände Werk. In Männerkleider gehüllt, hob sie den Grundriss und alle Einzelpläne entworfen hatte, war Maurer und Steinmetz. Jeden Ziegel und jeden Quader auch die schwersten Eckblöcke, schleppte sie zur Stelle, wo sie gehörten. Diese Frau besaß außerordentliche Muskulatur. Vor keiner schweren Arbeit schrak sie zurück. In ihren letzten Jahren lebte sie kümmerlich, aber sehr stolz ihrer kleinen Invalidenpension. Als sie ihr Ende hernahm fühlte, kaufte sie sich eine Gruft auf dem Ortsfriedhof und ging daran, selbst ihren Grabstein zu meißeln. Hier erlegte sie den Betrag für ihr Leichenbegängnis und gab Todengräber ein gutes Trintgeld im vorhinein für Bemühung. Wir müssen an den langen und schweren eitlen Frauensarg der Frau Regel umrain denken, von dem Fried Keller erzählt. Auch Miss Abbott wird sich stolz long im Tode ausgesetzt haben, mit sich zufrieden.

— (Die Hölle in Nordwestamerika.) Alles verdorrt. Es herrscht großer Wassernoth. Pferde und Kühe zu tausenden um. Überall brechen Brüche aus, die großen Schäden anrichten.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Elste Sitzung am 11. Juli 1901.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto von Detten. Regierungsvertreter: R. L. Landespräsident Seine Exz. Victor Freiherr v. Hein; L. L. Bezirkshauptmann Willibald Haas. — Schriftführer: Landschafts-Sekretär Pfeifer.

Nach Gröfnnung der Sitzung constatirt der Vorsitzende die Beschlussfähigkeit des Hauses, worauf das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt wird.

Der Bericht des Landesausschusses, betreffend eine Personalangelegenheit, wird dem Finanzausschuss, Bericht, betreffend die Einreichung der im Strafensiegel vorkommenden, von der Wiener Reichsstraße nördlich der Brücke über die Feistritz bei Witz abzweigenden, Robica nach Mannsburg führenden Gemeindestraße in Kategorie der Bezirksstraßen, dem Verwaltungsausschuss zugewiesen.

Abg. Lenartic berichtet über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, § 3, C: Sanitätsangelegenheiten. Verunglückte Personen weit über die vorgeschriebene 48-jährige Zeit nicht beerdig werden konnten, weil seitens Gerichtsbehörden die diesfälligen Bewilligungen verspätet eingelangt seien. Redner stellt an die Regierung das Forderung, dasselbe möge diesfalls auf eine beschleunigte Verarbeitung hinwirken.

mit dem vielen Geld angefangen? Soll ich das sagen? Na, damit du's weißt. Den Schürzen hat nachgestellt, anstatt zu arbeiten. Ja, das hat gethan! Und jeden Abend hat er sich einen Rat angetrunken. So ein Mensch war dein sauberer Onkel. Wenn er wenigstens am Leben wäre, dass ich diesen Bettel vor die Füsse werfen könnte!“

Frau Simonnot ließ traurig den Kopf hängen. „Siehst du, solche elende, erbärmliche Leute sind deine Verwandten. Der Schuft! Wenn er für sich nichts gespart hat, so hätte er doch an uns denken sollen. Ist das kein Scandal, achtzig Jahre alt zu werden und lumpige fünfundzwanzigtausend Francs hinterlassen?“

„Du hast recht,“ seufzte die Frau. „Aber du weißt ja, dass ich auf den alten Brummbären nie groß Hoffnungen gesetzt habe.“

„Jetzt können wir die Sache nicht ändern. Wir tragen wir's ruhig, dass man uns um unser ehrliches Eigentum betrogen hat.“

Simonnot mietete ein neues Locale auf dem Boulevard und vergrößerte sein Geschäft. Nach vier Wochen ward des Alten überhaupt keine Erwähnung mehr gethan.

Nur zuweilen, wenn Simonnot mit seinen Freunden bei einer Partie Domino saß, pflegte von dem Onkel seiner Frau zu erzählen, der Lebzeiten das Geld zum Fenster hinausgeworfen und mit Weibern vertrödelt und seinen Verwandten schändete wie ein Wegelagerer ihr Theil vorenthalten habe.

Hierauf wird der Bericht zur Kenntnis genommen.
Abg. Ažman berichtet über § 8, A: Volkss- und Mittelschulen des Rechenschaftsberichtes.

Abg. Graf Barbo beantragt hierbei folgende Resolution:

Der hohe Landtag wolle beschließen: Der Landesausschuss wird aufgefordert, die bezüglich der Vertilgung der Maikäfer und Engerlinge bestehenden Vorschriften wiederholt, und insbesondere im Frühjahr 1902, den Gemeinden in Erinnerung zu bringen und auf genaueste Durchführung derselben zu bringen. Der Landesausschuss wird ferner beauftragt, bei dem Landesschulrathe dahin zu wirken, dass in der Maikäfer-Flugzeit für sämtliche Schulkinder auf dem Lande durch 14 Tage die Schule vormittags um eine Stunde später beginne, damit sich die Schulkinder am Einstimmen der Maikäfer beteiligen können.

Abg. Subic spricht sich gegen die Resolution insoferne aus, als es aus pädagogischen Gründen nicht angehe, Schulkinder mit der Vertilgung der Maikäfer zu beauftragen, weil sie durch dieses Geschäft nur verroht werden würden.

Bei der Abstimmung wird die Resolution angenommen. Der Berichterstatter Abg. Ažman stellt bei Marg. Nr. 30 die Resolution:

Der Landtag wolle beschließen: Der Landesausschuss wird beauftragt, mit dem f. t. Landesschulrathe in Verhandlung zu treten, damit den Schülern der slowenischen Parallelklassen an der Realschule Gelegenheit geboten werde, auch des Unterrichtes in der italienischen Sprache theilhaftig zu sein. — Angenommen.

Die übrigen Marginal-Nummern des § 8 A werden, nachdem Abg. Povse über die Verfassung von slowenischen Schulbüchern für Obergymnasien einige Aufklärungen gegeben hatte, genehmigt.

Abg. Klein berichtet namens des Rechenschaftsberichtsausschusses über den § 8, B: Gewerblicher Unterricht und stellt folgende Anträge: Der Landtag wolle beschließen:

1.) der Knaben-Handfertigkeitsunterricht wird als ein wichtiger Bestandteil des Volksschulwesens erklärt;

2.) es wird für denselben eine eigene Inspection errichtet;

3.) für den Handfertigkeitsunterricht sind ständige Remunerationen zu bestimmen;

4.) es ist darauf hinzuwirken, dass für Volksschullehrer ein Handfertigkeitscursus, und zwar an der hiesigen f. t. künstgewerblichen Volksschule, zur Errichtung gelange;

5.) der Landesausschuss wird beauftragt, sich der Angelegenheit anzunehmen und darüber in der künftigen Session Bericht zu erstatten. — Angenommen.

Der § 10: Personalien des Rechenschaftsberichtes wird über Antrag des Berichterstatters Abg. Lenarčič zur Kenntnis genommen.

Abg. Ritter von Langer berichtet namens des Finanzausschusses über die Hauptbilanz des Laibacher städtischen Lotterie-Anlehens pro 1900 und die Voranschläge des Anlehens- und Amortisationsfondes für das Jahr 1901 und beantragt:

1.) die Hauptbilanz des Laibacher städtischen Lotterie-Anlehens nebst den einschlägigen Rechnungsbüchern für das Jahr 1900 werden zur Kenntnis genommen.

2.) der Voranschlag des Laibacher städtischen Lotterie-Anlehens für das Jahr 1901 mit einem Erfordernisse von 134.321 K 77 h, einer Bedeutung von 170.288 K 6 h, dem nach einem Überschuss von 35.966 K 92 h, wie auch der Voranschlag des Amortisationsfondes des städtischen Lotterie-Anlehens für das Jahr 1901 mit einem Erfordernisse und Bedeutung von 749.104 K 69 h werden genehmigt. Angenommen.

Der selbe Berichterstatter referiert namens des Finanzausschusses über den Landtagsbeschluss, betreffend den Erlös für Neben aus der Filialrebschule in St. Veit, und beantragt: Der Antrag des Abgeordneten Božič vom 1. Juli in der VII. Sitzung des Landtages wird dem Landesausschuss zur Erledigung abgetreten; dabei möge der Landesausschuss die Annahme eines Darlehens seitens der landwirtschaftlichen Filiale St. Veit zur Deckung der Produktionskosten der über die geforderte Anzahl von 22.500 eingesetzten Bereidelungen hinausgehenden Produktion des Jahres 1900 in Berücksichtigung ziehen.

Abg. Božič berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über die Petition der Insassen von Trebčane um Verfassung von Plänen für die Wasserleitung und stellt den Antrag: Der Landesausschuss wird beauftragt, im Wege des Landesbaumes seinerzeit über die thathähliche Nothwendigkeit dieser Wasserleitung Erhebungen zu pflegen und, falls sich die Nothwendigkeit derselben ergibt, den betreffenden Entwurf auszuarbeiten. — Angenommen.

Abg. Freiherr v. Liechtenberg berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Einreichung der Bezirksstrafenstreit Töplitz-Waltenbörn und Töplitz-Unterthurn in die Kategorie der Landesstrafen und die Umlegung der ersten Strecke. Das diesjährige Gesetz, wonach die beiden genannten Strecken in die Kategorie der Landesstrafen eingereiht und die zweite Strecke zwischen Parcele Nr. 288 der Katastralgemeinde Töplitz und dem Hause Nr. 5 in Rumannsdorf umgelegt wird, gelangt in zweiter und dritter Lesung zur Annahme, worauf noch folgender Antrag und folgende Resolution angenommen werden:

Der Landesausschuss wird ermächtigt, falls aus dem Landesstrafen-Credit nicht das auslangen gefunden wird, den Rest der Baukosten aus dem Landesfond zu bedecken. — Der Landesausschuss wird beauftragt, Seine Durchlaucht Fürsten Auersperg, da diese Straße theils seiner Waldbungen, theils seines Bades Töplitz wegen in seinem eminenten Interesse ist, mit der Bitte zu begrüßen, ob er nicht geneigt sei, einen freiwilligen Beitrag für den Bau zu geben, der dann zur Hälfte je dem Lande und dem Strafenausschusse zugute kommen soll.

Über Antrag des Verwaltungsausschusses (Berichterstatter Freiherr v. Rechbach) wird die im Strafenbezirk Bischofslad gelegene, von Češnjica bis Rudno führende Gemeindestrafe in die Kategorie der Bezirksstrafen eingereiht.

Abg. Subic berichtet im Namen des Verwaltungsausschusses über die Einreichung der in den Strafenbezirken Kraiburg und Bischofslad vorkommenden Kraiburg-Ladener Bezirksstrafe in die Kategorie der Landesstrafen.

Das diesjährige Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Über Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter Modic) über die Beitragsleistung für die Reconstruction der bestehenden Brücke über die Kulpa zwischen Weinitz und Pribanje wird beschlossen: 1.) Die im Einvernehmen mit der k. k. kroatischen Landesregierung im Jahre 1902 auszuführende Ausweichung der schadhaften Brücke über die Kulpa zwischen Weinitz und Pribanje durch eine eiserne Tragconstruction wird genehmigt und der auf das Land Kraiburg entfallende Kostenbeitrag per 16.340 K bewilligt. 2.) Obiger Betrag, von welchem 24 % d. i. 3921 K 60 h der Tschernembler Bezirksstrafenfond zu bedecken hat, ist vorschussweise ganz aus dem Landesfond zu bestreiten und in das Präliminare des lehteren für das Jahr 1902 einzustellen. 3.) Der Landesausschuss hat in geeigneter Weise vorzusorgen, dass die vorschussweise für den Tschernembler

Bezirksstrafenfond zu bestreitende Tangente per 3921 K 60 h in angemessenen Raten refundiert werde.

Abg. Dr. Majaron berichtet über die Befristung des f. t. Eisenbahnministeriums um Zusicherung einer Beitragsleistung zur theilweisen Bedeckung des Kostenaufwandes für die Karawanken- und Wocheiner Bahn. Redner citiert den Artikel III des Gesetzes vom 6. Juni 1901, R. G. Bl. Nr. 63, demzufolge die Regierung angewiesen ist, dahin zu wirken, dass seitens der befreiteten Königreiche und Länder angemessene Beitragsleistungen zur theilweisen Bedeckung des Kostenaufwandes für die mit diesem Gesetz sichergestellten Eisenbahnen noch vor Inangriffnahme der betreffenden Bauarbeiten zugesichert werden. Auf Grund dieser gesetzlichen Bestimmung und in Anbetracht des Umstandes, dass durch die Karawanken- und Wocheiner Bahn das Herzogthum Kraiburg unmittelbar berührt wird, stellt das Eisenbahnministerium das Ersuchen, dass ein angemessener Beitrag im Capitale oder event. auch in mehrjährigen Raten seitens des Landes zugesichert werde. Redner hebt hervor, dass der Landtag des Herzogthums Kraiburg seinen Dank für die Sicherstellung der Wocheiner Bahn, deren hohe Bedeutung für den nordwestlichen Theil des Landes nicht verkannt werden könne, bereits votiert habe. Von einer Beitragsleistung müsse jedoch abgesehen werden, da es sich einerseits um im Interesse des Gesamtstaates und des internationa- nalen Handels und Verkehrs zu bewirkschaffende Eisenbahnverbindungen mit Triest als dem wichtigsten Seeplatz handelt, anderseits die finanzielle Lage sowohl des ohnehin bei den Localbahnen stark engagierten Landes, wie auch der in den letzten Jahren durch verschiedene Katastrophen arg mitgenommenen trainischen Bevölkerung es nicht gestatte, ein dem für die Tauernbahn und die Linie Klagenfurt-Görz-Triest festgesetzten Erfordernisse von über 123 Millionen angemessenes finanzielles Opfer zu bringen.

Im Namen des Finanzausschusses wird nun die Entscheidung beantragt:

Im Hinblicke darauf, dass die Eisenbahnen, welche zu folge des Gesetzes vom 6. Juni 1901, R. G. Bl. Nr. 63, auch über die Tauern, Karawanken und durch die Wochein bis nach Triest erbaut werden müssen, in erster Reihe den gemeinsamen Staatsinteressen zu dienen haben und das Land ohnedies in großem Maße bei seinen Localbahnen verpflichtet erscheint, in weiterem Hinblicke auf den ungünstigen Stand der Landesfinanzen überhaupt und auf die wirtschaftliche Lage der in den letzten Jahren durch verschiedene Katastrophen geschädigten Bevölkerung bedauert der Landtag des Herzogthums Kraiburg, zu der Deckung der Erfordernisse für die genannten zugesicherten Bahnen keinen Beitrag leisten zu können. Der Landesausschuss wird beauftragt, hievon das f. t. Eisenbahnministerium mit Bezugnahme auf dessen Befrist vom 21. Juni 1901, B. 26.422/1 in Kenntnis zu sezen.

Angenommen.

Die Petition des Gemeindeamtes Dole um Subvention zur Erhaltung der Gemeindestrafe Dole-Geräuth wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Abg. Papež berichtet über die Petition des pädagogischen Vereines in Gurkfeld um den Ankauf von Büchern für den gewerblichen Unterricht und beantragt, dieselbe dem Landesausschuss zu entsprechender Erledigung abzutreten. Angenommen.

Abg. Ritter von Langer berichtet über die Petition des landwirtschaftl. Vereines in Wippach um ein unverzinsliches Darlehen von 1200 K und beantragt: Der Landesausschuss wird beauftragt von dem Kmetijsko društvo v Vipavi über die in seinem an den Landtag gerichteten Gesuch vom 5. Juli 1901 angeführten Angaben, Belege zu verlangen. Im Falle der Uebereinstimmung dieser Angaben mit den Belegen wird dem Kmetijsko društvo v Vipavi ein unverzinsliches Darlehen von 1200 K auf sechs Jahre, vom Tage der Auszahlung der Valuta gerechnet, gewährt. — Das Darlehen ist grundsätzlich sicherzustellen und in Theilbeträgen von jährlichen 200 K rückzuzahlen.

Abg. Kalan berichtet über das Gesuch des gewesenen Verzehrungssteuerbestellten Johann Sabec um Unterstützung und beantragt, dasselbe dem Landesausschuss zur Berücksichtigung abzutreten. — Angenommen.

Das Gesuch der landwirtschaftlichen Filiale in Rudolfsdorf um Subvention für die Baumshausbau in Rudolfsdorf wird über Antrag des Berichterstatters Kalan dem Landesausschuss zur entsprechenden Berücksichtigung abgetreten.

Die Petition der Ortschaftsvertretung von Bulovik um Subvention für den Schulhausbau in Bulovik wird, da der Credit pro 1901 bereits vertheilt ist, über Antrag des Berichterstatters Vinski abgewiesen.

Das Gesuch der Realschuldiener Johann Stube und Josef Simončič um Gehaltserhöhung wird über Antrag des Berichterstatters Vinski mit Hinblick auf den Landtagsbeschluss vom 21. Juni d. J. und mit Hinblick darauf, dass die Bezüge der Realschuldiener vom Lande und von der Stadtgemeinde Laibach zu gleichen Theilen getragen werden, abgelehnt.

Sodann bestimmt der Vorsitzende die nächste Sitzung auf Samstag, den 13. d. M., vormittags 9 Uhr, verkündet die Tagesordnung und erklärt die Sitzung für geschlossen.

Käthe erröthete bei der unerwarteten Frage. Der Wahrheit gemäß antworten konnte und wollte sie nicht, und ebensowenig wollte sie eine Lüge sagen.

„Ja, ja! Kann es mir denken und will Ihnen gern die Antwort erlassen!“ fuhr der Hauptmann, als Käthe zögerte, in jovialem Tone fort. „Kenne meine liebe Helene und kann mir denken, dass Sie nicht gerade auf Rosen gebettet sind. Nun, jedenfalls ist Sie nur ein Übergangsstadium, eine Periode. Ein so schönes Mädchen wie Sie wird bald ihr Glück machen!“

Käthe schwieg eine unwillige Antwort auf den Lippen; in diesem Augenblicke wurde aber die Wohnungstür geöffnet, und eine halbe Minute später trat Frau Helene in den Salon, wodurch die Anwesenheit des jungen Mädchens überflüssig wurde.

Herr von Wörbeheim war zum großen Rennen nach Hamburg gekommen; er hatte selbst ein Pferd, das im Derby mitlaufen sollte. Er wohnte im „Hamburger Hof“ und beabsichtigte, einige Wochen in Hamburg zu bleiben.

Wenn sonst Besuch da war, pflegte Käthe in der Küche zu essen; heute forderte Frau Helene sie ausnahmsweise, und zwar in ungewöhnlich freundlichen Tone auf, mit am Tische Platz zu nehmen. Ueberhaupt war Frau von Langfeld bei hervorragend guter Laune; sie scherzte sogar mit Käthe und schlug wieder ganz und gar den Ton an, den sie in Dresden im Verkehre mit ihrem „Schützling“ festgehalten hatte. Beim Dessert ab Herr von Wörbeheim mit beiden Damen Biessleben. Dass er „ihrem jungen Mädchen“ in ziemlich aufdringlicher Manier den Hof mache, schien Frau Helene seltsamerweise nicht zu bemerken. Desto unangenehmer war es Käthe; sie atmete ordentlich erleichtert auf, als der Hauptmann aufbrach und sich verabschiedete.

(Fortsetzung folgt.)

— (Der k. k. k. Landtag) hält morgen um 9 Uhr vormittags seine XII. Sitzung ab. Auf dem Programme befinden sich unter anderem Berichte, betreffend die Wasserleitung für den Markt Adelsberg, über die Aufhebung der selbständigen Landesaufflage auf gebrannte geistige Getränke, über verschiedene Petitionen, über die Beitragsleistung zur Eröffnung der hinter dem Burggebäude projizierten Gasse und die innere Einrichtung des Burggebäudes, über einige Straßen, über den selbständigen Antrag des Abgeordneten Freiherrn von Schwiegel und Geissel, betreffend das passive Wahlrecht der Landesbiedensteten, über die Petition des Gemeindeamtes Sankt

An einem schönen Maiiage war Käthe allein in der Wohnung, als es plötzlich schellte. Sie gieng hinzu, öffnete die Thür und sah sich einem Herrn in eleganter Reisekleidung gegenüber, in dem sie sofort den Hauptmann a. D. von Wörbeheim wiedererkannte.

Wörbeheim begrüßte sie sehr freundlich.

„Ich habe die gnädige Frau bereits gesprochen,“ sagte er, „sie hatte noch einige Commissionen zu machen. Sie meinte, wir würden uns solange schon allein unterhalten,“ fügte er mit verbindlichem Lächeln hinzu.

Käthe hatte den Herrn in den Salon geführt. Wörbeheim machte es sich in einem Fauteuil bequem; durch seinen Stremmer musterte er das reizende junge Mädchen mit offenbarem Wohlgefallen.

„Sehr entwickelt in den paar Monaten,“ constatierte er, „hat gehalten, was sie versprach! Wirkliche Schönheit, voll erblühende, jungfräuliche Rose!“

„Wie gefällt es Ihnen bei meiner Cousine, Fräulein?“ fragte er unvermittelt.

Michael-Stopitsch um Schaffung der Abhilfe gegen die Zigeuner, über die Petition des Gemeindeamtes in Hof um Errichtung einer Fabrik dortselbst und über einige Paragraphen des Rechenschaftsberichtes.

— (Vom politischen Dienste.) Der k. k. Landesregierungs-Sekretär Alfonso Vitz wurde mit der Leitung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg betraut.

— (Ernennung.) Laut der im Verordnungsblatte enthaltenen Mitteilung hat der Herr Minister für Cultus und Unterricht den Lehrer an der zweiten städt. Knabenvolksschule in Laibach Johann Kruse zum provisorischen Uebungsschullehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach ernannt. G.

— (Personenachrichten.) Die Evidenzhaltungs-Geometer erster Classe Heinrich Höhn in Radmannsdorf und Wilhelm Führer Ritter von Haimendorf in Gottschee wurden zu Evidenzhaltungs-Obergeometern zweiter Classe in der IX. Rangklasse ernannt.

— (Veränderungen in der städtischen Polizei.) In der vorgestrigen geheimen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes wurden im Stande der städtischen Polizeimannschaft ernannt: Lorenz Breznik zum Wachcommandanten, Lorenz Demsar zum Oberwachmann, Albin Bergant und Johann Tičar zu definitiven Wachmännern.

— (Ein Vorschlag.) Das Haus Nr. 16 in der Bahnhofsgasse ist in letzterer Zeit gründlich renoviert worden und hat nun für das Auge ein sehr angenehmes Aussehen. Auch der an demselben befindliche k. k. Adler hat eine neue Ausstattung bekommen und gereicht sammt der Auffchrift „K. k. Redierbergamt. C. kr. rudarski urad“ dem Hause zur Zierde, dagegen nimmt sich die über dem Greislergewölbe dieses Hauses angebrachte alte schadhafe Warnungstafel „Pocasi vozite! Langsam fahren!“ nicht gut aus und sollte deshalb ebenso in Stand gesetzt werden. Hierbei wäre die Frage zu erwägen, ob selbe nicht an passenderer Stelle, etwa an dem oberen Ende des Volksbades anzubringen wäre, wo sie ihrem Zwecke besser entsprechen könnte, als am Hause Nr. 16, in dessen Nähe die Straße ganz eben und der Fahrweg ungefährlich ist. G.

— (Heiratsausstattungs-Stiftung.) Die von J. G. Weiß, gewesenen Münzinspector in Graz, für ein armes, ihm verwandtes oder ein anderes stiftliches Mädchen katholischer Religion errichtete Heiratsausstattungs-Stiftung, bestehend in dem für jedes fünfte Jahr diesem Zwecke gewidmeten Zinsenenträgnisse des Stiftungscapitales, kommt pro 1901 mit dem Beitrage von 201 K 60 h zur Verleihung. Bewerberinnen haben ihre mit dem Taufschene, den legalen Zeugnissen über ihren ledigen Stand und ihre Bedürftigkeit, sowie mit einem Sittenzeugnisse und — bei behaupteter Verwandtschaft mit dem Stifter — mit dem gehörig beglaubigten Stammbaume belegten Gesuche bis 31. Juli 1901 bei der k. k. steiermärkischen Statthalterei einzubringen. Die Ausfolgung des verliehenen Stiftungsbetrages hat jedoch die innerhalb eines Jahres von dem Verleihungstage an durch Beibringung des Trauungsscheines nachzuweisende Geschließung der Bewerberin zur Voraussetzung. — (Die k. k. Fachschule für Spitzenkloppelei in Istrija) zählte am Schlusse des Schuljahres 1900/1 in der I. Abtheilung 15, in der II. Abtheilung 32 Schülerinnen, von denen 31 mit sehr gutem, 14 mit gutem und 3 mit genügendem Erfolge classificiert wurden. Außer diesen besuchten an Donnerstagen die genannte Fachschule mehrere volksschulpflichtige Mädchen, von denen am Schulschlusse 20 einen sehr guten, 14 einen guten und 4 einen genügenden Erfolg erreichten. 27 noch nicht volksschulpflichtige Mädchen besuchten diese Schule dreimal in der Woche zu je einem halben Tage; von diesen erhielten 12 sehr gute, 13 gute und 2 genügende Classen. — Weiters zählte die Fachschule 8 hospitante — 5 mit sehr gutem, 3 mit gutem Erfolg. — Endlich haben in den Hauptferien der k. k. Werts-Volksschule 117 Mädchen mit befriedigendem Erfolge den Spitzenkloppeunterricht besucht. — o.

— (Drahtlose Telegraphie über den Ozean.) Herr Hauptmann Fridolin Kavčič in Jaroslav steht als Mitarbeiter hervorragender deutscher und englischer polytechnischer Zeitschriften auch mit dem kroatischen Erfinder Nikola Tesla in Correspondenz. Wie uns nun der Herr Hauptmann mittheilt, erhielt er diese Tage nachstehenden Brief Teslas: „New York, 27. Juni 1901. Es freut mich, daß Sie mich als einen praktischen Mann ansehen; hier hält man mich für einen Träumer. Ich bin gerade im Begriffe, einen meiner Träume, die drahtlose Übertragung telegraphischer Depeschen über den Atlantischen Ozean, zu verwirklichen. Dann vielleicht werden auch andere Ihre Ansicht theilen. Ihr ergebener N. Tesla.“

— (öffentliche Schulerproduction.) Die „Gläubena Matica“ veranstaltete gestern im „Mestni Dom“ eine Production ihrer Jöglinge, welche sich eines ausgezeichneten Besuches und eines ausgesprochenen Erfolges zu erfreuen hatte. Das Institut erbrachte hierdurch den Beweis, daß es ernstlich bestrebt ist, die Musik, sei es in instrumentaler oder in vocaler Richtung, nach Kräften zu fördern und zu heben; es lieferte des weiteren den Beweis, daß seine fortgeschrittenen Schüler und Schülerinnen in ihrem Fach, dank der Obsorge des Lehrpersonales, Gediegenes leisten und kein Aufstreiten vor der Öffentlichkeit zu scheuen brauchen. Die Leistungsfähigkeit der Jöglinge wurde auch dementsprechend vollauf anerkannt; daß Publicum geizte bei keiner Nummer mit seinem Beifalle. Es würde uns zu weit führen, wollten wir die Einzelleistungen spezifiziert anführen; daher möge die allgemeine Bemerkung genügen, daß die Mitwirkenden ihr Bestes boten, um daß Publicum zufriedenzustellen und es zu anbauern dem Beifalle hinzuteilen. — In der ersten Abtheilung können wir der Clavierleistungen der Fräulein Aloisia Šlebi, Marijanne Kahanec und Ivana Petšl (Schule Petřek)

mit vollster Anerkennung gebedenken; an dieselben schlossen sich jene der Schule Gerbič, welche durch die Fräulein Maria Ješkovec, Amalie Jeglič, Maria Puč und Ivana Petšl vertreten war, wie nicht zum leichten jene der Schule Pročážka, welche durchwegs begabte Jöglinge, in erster Reihe Fräulein Prelesnik, sodann Fräulein Marie Nolli und Herrn Rudolf Reich vorführte. — Auch die Gesangsschule des Herrn Huba d leistete Ausgezeichnetes; Beweis dessen die Gesangsvorträge der Fräulein Minka Moos und Erna Povše. Last not least erwähnen wir die Gesangsvorträge des Fräuleins Angela Malíč (Schule Gerbič) und den Claviervortrag des Fräuleins Anna Kilar (Schule Pročážka). — Die zweite Abtheilung brachte gediegene Nummern sowohl im Violinspiele als auch im Gesange und im Clavierspiele. Im ersteren brillierte Herr Milan Venarčič, der namentlich die Cantilena mit Gefühl meisterte; im Clavierspiele boten die Fräulein Augusta und Emma Nolli (Schule Pročážka) Leistungen, die zu den besten Hoffnungen berechtigen, wobei aber auch die Vorträge der Fräulein Paula Rožman und Hilda Schindl derselben Schule nicht vergessen werden dürfen. In Solovorträgen errangen vielen und verdienten Beifall der bekannte Sänger Herr A. Polasek, weiters Fräulein Olga Blauž v. Kellersfeld (die über eine sehr sympathische Stimme verfügt), die bestbekannten Solistinnen Frau Dr. Ferjančič und Mira Dev — sämtliche der Schule Huba d angehörend. — Alles in allem waren es Leistungen, die mit Freuden begrüßt und mit Vergnügen anerkannt werden können und müssen.

— (Jagd auf Raupen.) An den zu beiden Seiten der Kesselstraße zu Laibach stehenden Linienbäumen zeigte sich in den Vorjahren eine Unzahl großer Raupen, welche die befallenen Bäume kahlrissen und sich dann in die benachbarten Gärten verbreiteten, um dort an den Gewächsen Schaden anzurichten. Die Stadtbörde war jedes Jahr bemüht, diese Schädlinge zu vertilgen, was ihr zum großen Theile auch gelang. Im heurigen Sommer sind die Raupen nur an einzelnen Bäumen und in weit geringerer Anzahl zum Vortheile gekommen, ohne indes von den magistratlichen Organen bemerkt worden zu sein. Es wäre an der Zeit, die Bäume mit aller Sorgfalt durchzusehen und die darauf befindlichen Raupen zu vertilgen, ehe sie sich in die Gärten verbreiten. — Die gleiche Wahrnehmung ist an den zu beiden Seiten der Wienerstraße gegen vulgo Urbanček zu stehenden Bäumen gemacht worden. An einzelnen derselben sieht man ganz kahle Äste, wie im Winter, andere sind mit Raupen übersät. Diese werden sich erfahrungsgemäß nach den benachbarten Äckern ausbreiten und dort an Kraut und Rüben einen sehr empfindlichen Schaden anrichten. Es wäre deshalb jetzt die höchste Zeit, daß sich die berufenen Organe aufraffen, für die Vertilgung der schädlichen Raupen sorgen und so eine unbeschädigte Erzeugung an Feldfrüchten sichern. G.

— (Das Steiner Salonorchester) veranstaltete übermorgen im Garten des Herrn Kenda ein Concert, dessen Reinertrag den Armen Steins gewidmet ist. Programm: 1.) Storpit: Buri pridejo! Marsch. 2.) R. Wagner: Pilgerchor aus „Tannhäuser“. 3.) A. Guardia: „Im Golfe von Neapel“, Walzer. 4.) Potpourri böhmischer Volkslieder. 5.) Rich. Eilenberg: „Marche turque“, Marsch. 6. B. Smetana: Prodana nevesta, Potpourri. 7.) C. M. Zehrer: „Nachschwärmer“, Walzer. 8. „Der Steiner Zug“, Galopp. — Concertklavier G. Hamburger. — Eintritt 80 h.

— (Erlösen der Scharlachepidemie in Bučka.) Die Scharlachepidemie in der Gemeinde Bučka ist im Erlöschen begriffen; es sind nur noch 12 im Alter von 2 bis 12 Jahren stehende Kinder in ärztlicher Behandlung, deren Erkrankung jedoch leicht und nur in 6 Fällen mit Vereiterung der Halslymphdrüsen und in einem Falle mit Mittelohrentzündung compliciert ist. In Bučka wird am 15. d. M. der Schulunterricht wieder aufgenommen werden. — c.

— (Ein unvorsichtiger Radfahrer.) Der Drechslerlehrling Karl Zimmerman aus Gleinitz ronnte gestern abends am Kreuzungspunkte der Wienerstraße und Preßengasse den Dienstmann Jakob Skajnar nieder. Dieser erhielt an den Händen und Füßen leichte Contusionen.

— (Verhaftungen.) Der Vagant Victor Mali wurde gestern früh wegen eines Raufexcesses verhaftet. Während der Escortierung wibersegte er sich dem Sicherheitswachmann, und dieser konnte die Escortierung erst bewerkstelligen, als ihm Hilfe seitens eines Amtsdieners und eines zweiten Sicherheitswachmannes zufam. — Die vacerende Magd M. B. wurde unter dem Verdachte, einen Geldbetrag gestohlen zu haben, verhaftet.

— (Kindesmord.) Die lebige Befürstochter Marie Zeleznik aus Podkraj, Gemeinde Ratschach, hat ein Kind männlichen Geschlechtes gleich nach der Geburt getötet und in dem nächst der Säue bei Hrasnigg befindliche Gestüppe versteckt. Sie wurde dem Bezirksgerichte in Ratschach eingeliefert. — c.

— (Das Erntergebnis) der wichtigsten Körnerfrüchte im Jahre 1900 war laut diesbezüglich zusammengestellten amtlichen Tabellen in Kroatien folgendes: An Weizen wurden auf einer Anbaufläche von 22.175 ha 258.731 hl (durchschnittlich 11.7 hl pro ha), Roggen auf einer Anbaufläche von 15.065 ha 158.774 hl (durchschnittlich 10.5 hl pro ha), Gerste auf einer Anbaufläche von 12.181 ha 175.778 hl (durchschnittlich 13.3 hl pro ha), Hafer auf einer Anbaufläche von 17.249 ha 382.560 hl (durchschnittlich 22.2 hl pro ha), Mais auf einer Anbaufläche von 14.834 ha 260.878 hl (durchschnittlich 17.6 hl pro ha) geschildert. — o.

— (Gesunden) wurde ein Sparcassebüchel der kroatischen Sparcasse.

Geschäftszeitung.

— (Neue Märkte.) Die k. k. Landesregierung nach Anhörung der Handels- und Gewerbe kammer und Centralausschuss der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für die Bewilligung zur Abhaltung von weiteren zwei Jahrs- und Viehmärkten, und zwar am 22. März und 15. November jeden Jahres mit der Maßgabe ertheilt, daß im Falle, daß diese Tage auf einen Sonntag oder gebotenen Feiertag fallen sollten, die Märkte am nächstfolgenden Wochentag abzuhalten sind. — Gleichzeitig wurde auch die Warenmarktordnung sammt dem Gebürtentarife genehmigt. — o.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Ein Blutbad in Korea.

Köln, 11. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Südl. zwischen katholischen Missionären und Missionärschülern einerseits und der Bevölkerung anderseits fand durch zehn Tage blutige Zusammenstöße auf der Insel Weisport statt, wobei 15 Eingeborene und 300 Missionärschüler fielen. Der Gouverneur schreibt die Schuld den Missionärschülern zu, welche den Steuerernehmern bei der Einhebung der ungesehlich hohen Steuer Unterstüzung geboten haben. Man weiß nicht, ob es sich um neue oder kürzlich vor gekommene Unruhen handelt. Vielfach wird behauptet, daß es sich um neue, durch fanatischen Christenhass der geborenen hervorgerufene Ausschreitungen handelt.

Ein Mammut.

Petersburg, 11. Juli. Die Akademie der Wissenschaften erhielt heute von dem Leiter der Expedition, welche kürzlich in Sibirien aufgefundenen Mammut Petersburg bringen soll, ein Telegramm aus Irkutsk, daß zu folge die Expedition dort am 14. Juni angelommen ist. Sie fährt den Aldan-Fluß aufwärts und reist dann Lande nach dem 3000 Werst entfernten Kolymot, wo sie zweieinhalb Monaten einzutreffen gedenkt. Das Mammut um welches es sich handelt, ist einzig in seiner Art. Das Haar, das Fell und das Fleisch sind vollständig erhalten und im Magen befinden sich noch unverbaute Futterreste.

Die Pest.

Marsfield, 11. Juli. Im Krankenhaus Frioul ist der zweite dort in Behandlung gestandene Missionist vom Rettungsboot „Laurus“ gestorben. Ein neuer Fall ist nicht vorgekommen. Der Gesundheitszustand der Passagiere und der Passagiere der „Laurus“ ist andauernd ein vorzüglicher.

Die Hitz in Amerika.

London, 11. Juli. Aus New York wird vom gestrigen gemeldet: Furchterliche Hitz stellte sich heute wieder in allen Unionstaaten ein. In Chicago stieg die Temperatur auf 102 Grad Fahrenheit im Schatten, die höchste Temperatur, die dort jemals erreicht worden ist, während in drei Staaten eine Temperatur von 107 Grad gemeldet wurde. Hunderte von Erkrankungen infolge von Hitzschlag sind gekommen, bislang sind aber nur wenige Todesfälle getreten.

Wien, 11. Juli. Eisenbahminister Wittek begibt übermorgen in Begleitung mehrerer hoher technischer Funktionäre zur feierlichen Eröffnung der neuen Bahnlinie nach Dalmatien. Der Budapester Correspondenz aufzugeben, sich auch die Handelsminister Gall und Hegedüs und kroatische Minister Cseh dahin.

Prag, 11. Juli. Die „Politik“ veröffentlicht eine Richtigung des Prager Landesgerichtspräsidiums, worin als unwahr bezeichnet wird, daß über Auftrag des Justizministeriums die Vorstände der Bezirksgerichte des Prager Landesgerichtspräsidiums in das Landesgerichtspräsidium beordert worden seien, wo ihnen nahegelegt wurde, sie einer ministeriellen Weisung zufolge auf die Richter der Gerichte dahin einzuwirken, daß sie im internen Verkehr deutsche Umgangssprache ausschließlich gebrauchen sollen.



Globoko užaljeni naznajmo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem tužno vest o smrti našega preljudljenega soproga, oziroma očeta in brata, gospoda

Luka Košmelj

hisnega posestnika in župana kateri je danes, dne 11. t. m., ob 8. uri dopoldne, po kratki bolezni v starosti 41. let mirno v Gospodu zaspal.

Pogreb bude v soboto, dne 13. t. m., ob 3. uri popoldne iz hiše žalosti na pokopališče v Zeleznikih.

Sv. maše zdušnice se bodo brale v župni cerkvi.

Pokojnika priporočamo v blag spomin.

Železniki, dne 11. julija 1901.

(2564) Žalujoci ostali.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Weingartner F., Die Symphonie nach Beethoven, K 1·80.
— Gorti M., Ein junges Mädchen, K 2·40. — Roberts, A. v., Unmusikalisch, K 1·20. — Perfall, K. v., Der schöne Bahn, K 4·80. — Wichert E., Der Sohn seines Vaters, K 1·20. — Perfall, A. v., Der Bauer vom Wald, K 1·60. — Prigge-Brook M., Um des Kindes Willen, K 3. — Gumpenberg, H. v., Das deutsche Dichterross in allen Gangarten vorgeritten, K 2·40.

Bernhard M., Die chinesische Mauer, K 7·20. — Giehr E., Die Verlobte, K 1·20. — Enzberg, E. v., Afrikanischer Todtentanz, II, Von Ladysmith nach Bloemfontein, K 1·20. — Strindberg A., An offener See, K 3·60. — Reich O., 20 Skizzen und Erzählungen, K 4·20. — Karlweis C., Martins Ehe, K 1·20. — Terburg F., Crinett, K 3·60. — Höcker P. O., Von mir, von Durchlaucht und anderen, K 1·80. — Huch R., Blütezeit der Romantik, K 6. — Wichert E., Der Hinkfuß und andere Novellen, K 3·60. — Spielhagen Fr., In zwölfter Stunde, K 2·40. — Stienkiewicz H., Die Kreuzritter, 2 Bde., K 9. — Bühne und Welt, III, Nr. 19, K 1·60. — Tolstoi, Graf Leo, Mein Glaube, K 3. — Hypotinos, Die Verlierer Range, ein literarischer Geschmack-Barometer, K 1·60. — Leben G., Fackelzug durch Kunst und Cultur, K 3. — Nordau M., Zeitgenössische Franzosen, K 7·72. — Grenzboten, LX, Nr. 26, K 1·20. — Bulthaupt H., Dramaturgie des Schauspiels, K 7·20. — Dürer Jean, Pariser Ausstellungs-Erinnerungen, K 2. — Altmann W., Das Märchen vom Weibe, ein Bilderbuch für alte Knaben, K 2. — Gremita, Streiflichter auf moderne Kunst und Bildung, K 1·60. — Seidly, W. v., Die Kunst auf der Pariser Weltausstellung, K 1·80. — Morris W., Die Kunst und die Schönheit der Erde, K 2·40. — Thode H., Kunst, Religion und Cultur, K 1·72. — Kunst und Leben als Wissenschaft, K 7·20. — Muther R., Studien und Kritiken, K 9·60. — Schnäker A., Lieutenant Gustl, K 1·20. —

Gebel-Gmers, Ein Fabelbuch, K 4·20. — Tolstoi, Graf Leo, Muss es denn so sein? K 1·20. — Wolzogen, E. v., Ein königliches Weib, K 1·20. — Straßburger E. v., Von der Lieb', K 3·60. — Friedl A. H., Unter der weißen Fahne, K 3·60. — Bret Harte, Under the redwoods, K 1·92. — Sarah Grand, Babs the impossible, 2 vols, K 3·84. — Ohnet G., Le brasseur d'affaires, K 4·20. — Mau-passant, G. de, Mont-Oriol, K 4·20. — Petiteolin A., La vie de la mer, K 4·20. — Chaband L., Mme. de Maintenon, Mme. de Genlis, Mme. Campan, K 4·20. — Gutmann G. und Sörensen Johs., Kunstreihre, IV, Malerei, Bildhauerei und schmückende Kunst, K 7·20.

Vorrätig in der Buchhandlung J. g. v. Kleinmayer & Fed. Bamberg in Laibach, Tongresplatz 2.

Angelokommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. Juli. Dr. Weinzierl, f. f. Hostrath; Koppens, Inspector; Rumpf, städtischer Baumeister; Dr. Beng, Privatier; Nass, Susching, Ritschl, Breutigam, Käste, Wien. — Gerloni, Schulhaus, Private, Trient. — Grüning, Kästn.; Holzer, Student, München. — Baron Spinet, Graner, Ring, Schauerhofer, Hügel, Ingenieure, Graz. — Ural, Pöhl, Kästn., Nürnberg. — Matovj, Beamter; Hanshofer, Privat, Königsberg. — Rebola, Hotelier; Schanta, f. f. Linienfahrschiffscapitän, Pola. — Dr. Bartho, Schuldirektor, Gr. Kanizsa. — Lehr, Kästn., f. Familie, Kirchdorf a. d. Dr. Berg, f. u. f. Oberleutnant, f. Familie; Frankensteiner, Fabrikant, Lundenburg. — Schotals, Director, Innsbruck. — Joszefi, Beamter, Budapest. — Baron Berg, Gutsbesitzer, Nassenfah. — Bidic, Oberofficial; Schaller, Inspector; Bittner, Oberrevident, der f. f. Staatsbahn, Villach. — Oberer, f. Familie, Ostrau. — Ritter v. Seemann, f. f. Viceadmiral, Triest. — Herles, Brauereibesitzer, f. Familie, Gottschee. — Plesche, Privatier; Mandl, Kästn., Prag.

Course an der Wiener Börse vom 11. Juli 1901.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Aktionen und der «Börsen-Bose» vertheilt sich per Städ.

Nach dem offiziellen Courseblatte.

Allgemeines Staatschuld.		Geld	Ware	Handbriefer etc.		Geld	Ware	Wetten.		Geld	Ware	Transport-Unternehmungen.		Geld	Ware	Industrie-Unternehmungen.		Geld	Ware
einheitl. Rente in Roten Mark				Som Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.				Böber, allg. östl. in 50 J. verl. 4%		94·25	95·25	Bauernbank, Ostl., 200 fl.		804·50	808·50	Bauernbank, Ostl., 200 fl.		804·50	808·50
in Rot. Gebr. - Aug. pr. G. 4·20%.	99·15	99·85		R.-österr. Banken-Öhw. Kästn. 4%		97—	98—	Oester.-ung. Bank 50 J. jährl. verl.		1884·	1888·	Oester.-ung. Bank 500 fl.		586·	588·	Oester.-ung. Bank 500 fl.		586·	588·
„ Silb. Jän. - Juli pr. G. 4·20%.	99·10	99·80		Österr.-ung. Bank 50 J. jährl. verl.		118·60	114·80	Böhm. Nordbahn 50 fl.		406·	409·	Scherbahn, Aug., 160 fl.		808·	807·	Scherbahn, Aug., 160 fl.		808·	807·
„ April-Dez. pr. G. 4·20%.	99·10	99·80		Böhm. Nordbahn 400 fl. 200 fl.		118·20	118·76	Böhm. Nordbahn 500 fl. 200 fl.		2886·	2845·	Scherbahn, Aug., 200 fl.		801·	806·	Scherbahn, Aug., 200 fl.		801·	806·
1888er Staatsloste 250 fl. 8·20%.	99·10	99·80		Böhm. Nordbahn 150 fl.		96·70	97·70	Bau. u. Betriebs-Öef. J. lädt.		227·	229·	Gärtner, Allg. fl., 100 fl.		161·	163·	Gärtner, Allg. fl., 100 fl.		161·	163·
1888er „ 500 fl. 8·0%	182·50	182·50		Böhm. Nordbahn 100 fl.		95·—	96·—	Strahlenbahn, in Wien ill. A.		211·	212·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		805·	815·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		805·	815·
1888er „ 100 fl. 8·5%	100·50	100·50		Böhm. Nordbahn 500 fl. 100 fl.		118·20	118·76	Böhm. Nordbahn 500 fl. 100 fl.		585·	585·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
1888er „ 200 fl. 8·0%	208·50	208·50		Böhm. Nordbahn 1000 fl. 200 fl.		95·—	96·—	Böhm. Nordbahn 1000 fl. 200 fl.		5720·	5740·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		809·	810·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		809·	810·
Dom.-Blaubr. & 180 fl. 8·5%.	297·	299·		Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		802·	807·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		802·	807·
Staatschuld der im Reichs- und Gouvernement verstreuten Länder.				Gesetzliche Eisenbahn.		118·20	118·76	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		8040·	8060·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		801·	806·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		801·	806·
Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.				Gesetzliche Eisenbahn.		95·—	96·—	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		805·	815·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
Deutsch. Goldrente, fltr., 100 fl.				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		809·	810·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		809·	810·
per Kassa				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
Böhm. Rente in Kronenwähr., fltr.				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
Böhm. Rente in Kronenwähr., fltr.				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
Böhm. Rente in Kronenwähr., fltr.				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
Böhm. Rente in Kronenwähr., fltr.				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
Böhm. Rente in Kronenwähr., fltr.				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
Böhm. Rente in Kronenwähr., fltr.				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
Böhm. Rente in Kronenwähr., fltr.				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
Böhm. Rente in Kronenwähr., fltr.				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20	Böhm. Nordbahn 200 fl. 100 fl.		1098·	1098·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·	Gärtner, Allg. fl., 200 fl.		808·	813·
Böhm. Rente in Kronenwähr., fltr.				Gesetzliche Eisenbahn.		105·20	106·20</												

Kundmachung.

Der Tabak-Hauptverlag in Stein gelangt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Belebung. Derselbe darf in jedem nach Lage und Beschaffenheit hiezu vollkommen geeigneten Hause der Stadt Stein ausgeübt werden.

Die Offerte sind auf die vorgezeichneten Druckorte zu verfassen und

bis längstens 1. August 1901, vormittags 11 Uhr, bei dem Vorstande der f. f. Finanz-Direction in Laibach versiegelt zu überreichen.

Das Badium beträgt 500 K und ist beim f. f. Steueramt in Stein oder beim f. f. Landes-zaahlam in Laibach zu erlegen.

Im übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der «Laibacher Zeitung» Nr. 152 vom 6. Juli 1901, verweisen.

f. f. Finanz-Direction.

Laibach am 28. Juni 1901.

St. 10.573 ex 1901.

Razglas.

Glavna tobačna zaloga tobaka v Kamniku se podeli potom javnega pogajanja. Ista se sme oskrbovati v katerej koli si budi po legi in kakovosti v to popolnoma sposobni hiši v Kamniku.

Ponudbe naj se spisejo na predpisani tiskovini in naaj se

najkašneje do 1. avgusta 1901. I., predpoludnem do 11. ure, vložen zapečatene pri predstojniku c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani.

Varščina znaša 500 K in je položiti pri c. kr. davkariji v Kamniku ali pa pri c. kr. deželnem plačilnem uradu v Ljubljani.

Vse drugo se nahaja v natančnem razglasu, priobčenem v uradnem listu Ljubljanskega časopisa št. 152 z dnem 6. julija 1901. I.

C. kr. finančno ravnateljstvo.
Ljubljana, dne 28. junija 1901.

(2553) 3-1 8. 800 B. Sch. R.
Concursausschreibung.

An der zweiklassigen Volkschule in Sanct Martin unter dem Großenberge ist eine erledigte Lehrstelle mit den nominalmäßigen Bezeichnungen definitiv, eventuell provisorisch wieder zu belegen. Die Bewerbungsgesuche sind im Dienstweg

bis 6. August 1901

hieramt einzubringen.
f. f. Bezirksschulrat in Umgebung Laibach am 8. Juli 1901.

(2554) Präf. 7745.
13 b/1.

Kundmachung.

Bon dem f. f. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain wird bekannt gemacht, dass Herr Matthäus Hafner, welcher mit Erlass des f. f. Justizministeriums vom 27ten Mai 1901, 8. 9794, zum Notar mit dem Amtssitz in Senošetje ernannt wurde, den vorgezeichneten Eid am 28. Juni 1901 abgelegt hat und ermächtigt wurde, nunmehr das ihm verliehene Amt am 17. Juli 1901 anzutreten.

Graz den 10. Juli 1901.

Ein (2474) 3-3

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen versehen, aus anständiger Familie, 14 bis 15 Jahre alt, findet sofortige Aufnahme bei

J. Giontini
Papierhandlung.

Corset Paris!

Neuestes magenhohles

Mieder

empfiehlt (2468) 2

Alois Persché
Domplatz 22.

Razsodilo.

V imenu Njegovega Velikanstva cesarje c. kr. deželno kot tiskovno sodi v Ljubljani na predlog c. kr. državnega pravdništva za pravo spoznalo:

Vsebina uvodnega čl. št. 27 v Ljubljani izhajajoče periodične tiskovine «Novice napisom o Gostičar-Adenau» ustanovi občivni učin pregreška zoper javni pokor red po § 300 k. z.

Vsled tega se v zmislu § 489. k. p. potruje od c. kr. državnega pravdništva ukrenjena zasega št. 27 omenjenega časopisa se v zmislu § 36. in 37. tisk. zakona 17. decembra 1862, št. 6. drž. zak. za 1863, prepoveduje istega dalje razširjevanje se določa, da se imajo zaseženi eksplici uničiti in stavek zaseženega časopisa razreti.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani odd. VII, dne 10. julija 1901.

Pr. VII. 29

Wohnung

im 1. Stock, mit zwei Zimmern und Zugehör, ist Triesterstrasse Nr. 21, gegenüber der Tabak-Hauptfabrik, mit August-Termin zu vermieten.

Näheres dortselbst. (2552) 3-2

Suche

Herrschaft

im Werte von 80.000 bis 200.000 Kronen, in bevölkerter Gegend. Bevorzugt preiswürdige Objekte in Untersteiermark u. Unterkain. Detallierte Offerten an die Administration dieser Zeitung. Vermittler nicht ausgeschlossen. (2557) 2-1

Tod den Fliegen!
Womit?
Mit Tanglefoot

patentierte amerikanische Neuheit.
Erhältlich bei (2074) 32

Edmund Kavčič
Laibach, Prešerengasse.

Meyers
Klassiker-Ausgaben.

Unübertroffene Korrektheit. Schöne Ausstattung. Eleganter Liebhaber-Kleinband.

Deutsche Litteratur.

	M. Pt.
Araim, 1 Bd., von J. Dohmke	2
Breitane, 1 Bd., von J. Dohmke	2
Bürger, 1 Bd., von A. E. Berger	2
Chamisse, 2 Bde., von H. Kurs	4
Eichendorff, 2 Bde., v. R. Dietz	4
Gellert, 1 Bd., von A. Schillerus	2
Goethe, 12 Bde., von H. Kurs	30
Hauff, 3 Bde., von M. Mendelsohn	5
Hebbel, 4 Bde., von K. Zeid	8
Heine, 7 Bde., von E. Elster	18
Harder, 4 Bde., von H. Kurs	10
Hoffmann, 3 Bde., von V. Schweizer	6
Kleist, 2 Bde., von H. Kurs	4
Körner, 2 Bde., von H. Zimmer	4
Lenau, 2 Bde., von G. Hepp	4
Lessing, 5 Bde., v. F. Bornmüller	12
Ludwig, 2 Bde., von V. Schweizer	6
Novaius, 1 Bd., v. Dohmke	2
Pisten, 2 Bde., v. Wolf u. Schweizer	4
Rückert, 2 Bde., von G. Ellinger	4
Schiller, 8 Bde., v. L. Bellermann	16
Tieck, 3 Bde., von G. L. Kies	6
Uhland, 2 Bde., von L. Fränkel	4
Wieland, 4 Bde., von G. L. Kies	8

Englische Litteratur.

	M. Pt.
Altenglisches Theater, 2 Bde.	450
Burns, Lieder und Balladen	150
Byron, Werke, Strodimannsche Ausgabe, 4 Bde.	8
Chaucer, Canterbury-Geschichten	250
Defoe, Robinson Crusoe	150
Goldsmith, Der Landprediger	125
Milton, Das verlorne Paradies	150
Scott, Das Fräulein vom See	1
Shakespeare, Schlegel-Tiecksche Übersetzung, Herausgeg. von A. Brandt, 10 Bände	20
Shelley, Ausgewählte Dichtungen	150
Sterne, Die empfindsame Reise	125
— Tristam Shandy	2
Tennyson, Ausgew. Dichtungen	125
Amerikanische Anthologie	2

Italienische Litteratur.

	M. Pt.
Ariost, Der rassende Roland, 2 Bde.	4
Dante, Göttliche Komödie	2
Leopardi, Gedichte	1
Mazzoni, Die Verlobten, 2 Bde.	350

Spanische und portugiesische Litteratur.

	M. Pt.
Camoëns, Die Lusiaden	125
Cervantes, Don Quijote, 2 Bde.	4
Cid	125
Spanisches Theater, 8 Bde.	650

Französische Litteratur.

	M. Pt.
Beaumarchais, Figaro Hochzeit Chatsurland, Erzählungen	1
La Bruyère, Die Charaktere	125
Lessage, Der hinkende Teufel	125
Mérimée, Ausgewählte Novellen	125
Molière, Charakter-Komödien	175
Habeklins, Gargantua, 2 Bde.	5
Racine, Tragödien	150
Rousseau, Bekennnisse, 2 Bde.	350
— Ausgewählte Briefe	1
Saint-Pierre, Erzählungen	1
Sand, Ländliche Erzählungen	125
Städi, Corinna	2
Töpffer, Rosa und Gertrud	125

Skandinavische und russische Litteratur.

	M. Pt.
Björnson, Bauern-Novellen	125
— Dramatische Werke	2
Die Edda	4
Holberg, Komödien, 2 Bde.	4
Puschkin, Dichtungen	1
Tegnér, Frithjofs-Sage	1

* Orientalische Litteratur.

	M. Pt.
Kalidass, Sakuntala	1
Horenzäldische Anthologie	125

Litteratur des Altertums.

	M. Pt.
Anthologie griechischer und römischer Lyriker	2
Ischylus, Dramen	1
Euripides, Ausgewählte Dramen	150
Homer, Ilias	250
— Odyssee	150
Sophokles, Dramen	250
Mähly, Geschichte der antiken Litteratur	350

Ausführliche Verzeichnisse gratis.

Suche

Herrschaft

Pr. VII. 29

im Werte von 80.000 bis 200.000 Kronen, in bevölkerter Gegend. Bevorzugt preiswürdige Objekte in Untersteiermark u. Unterkain. Detallierte Offerten an die Administration dieser Zeitung. Vermittler nicht ausgeschlossen. (2557) 2-1

Zur
Reise-Saison

empfehlen wir unser grosses Lager von

Reiseführern,

Plänen,

Karten,

Panoramen,

Albums,

Photographen etc.

Grösste Auswahl bester Reiselectüre.

Vollständiges Lager von

Engelhorns Romanbibliothek,

Kürschners Bücherschatz,

Reclams Universalbibliothek,

Hendels Bibliothek der Gesammt-

Litteratur,

Meyers Volksbücher.

Kataloge gratis und franco.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach.

Süddeutsche Baumwollspinnerei sucht einige Arbeiterfamilien

Beschäftigung für Spinner, Andre-

Aufstecker, Fleyer- u. Trosslerin-

etc. Hohe Löhne, billiger Lebensunter-

haltungen nebst Garten und Kartoffel-

bei der Fabrik; gute Schulen am Ort.

Schriftliche Anfragen sind unter § 7133. an Rudolf Mosse in Stuttgart zu richten.

(2559)

Zwei Ziehung

am 14. Juli und 1. August.

Ein 2%, Serb. 100 Francos-Los.

Ein Italien. Rothes Kreuz-Los.

Ein Serb. Staats (Tabak)-Los.

Ein Jó-sziv „Gutes Herz“-Los.

(2492)

13 jährliche Ziehungen.

Haupttreffer Frs. 100.000, 90.000

75.000, 25.000, K 40.000, 30.000

Lire 35.000, 20.000 etc.

Alle 4 Lose in 30 Monatsraten a fl. 25.

Ziehungslisten „Neuer Wiener Merk“ kostenfrei. (2492)

Wechselstube

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring 26.

Prodaja

iz konkurzne mase Amalije Biter

omož. Stupica, trgovke v Ljubljani, Prešernove ulice št. 5.

Konkurzno oskrbiščvo proda celotno zalogu na blagu (man